



## Gutachten pme: Machbarkeitsstudie betriebsnahe Kindertagesbetreuung

<b>VO/2023/058</b>  öffentlich  <i>FB 3 Jugend, Familie und Schule</i>	<b>Mitteilungsvorlage öffentlich</b>  Datum: 06.02.2023  Ansprechpartner/in: Thomas Voerste  Bearbeiter/in: Heike Krause

Datum	Gremium (Zuständigkeit)	Ö / N
22.02.2023	Jugendhilfeausschuss (Beratung)	Ö

**Begründung der Nichtöffentlichkeit**  
entfällt

### **Sachverhalt**

Das Gutachten zur Machbarkeitsstudie betriebsnahe Kindertagesbetreuung wird dem Jugendhilfeausschuss zur Beratung vorgelegt.

**Relevanz für den Klimaschutz**  
entfällt

**Finanzielle Auswirkungen**

### **Anlage/n:**

1	Gutachten pme Machbarkeitsstudie betriebsnahe Kindertagesbetreuung Korrektur 2.2023
---	--

# pme consulting

## Gutachten

Machbarkeitsstudie für die Entwicklung eines bedarfsgerechten und betriebsnahen Betreuungsangebotes für Beschäftigte des Kreises Rendsburg-Eckernförde sowie für die imland Kliniken in Rendsburg und Eckernförde.

1. Präambel
2. Bestandsaufnahme
  - Interviewergebnisse
  - Onlinebefragung
  - Trägerbefragung
3. Bedarfsanalyse
  - Versorgungsquote in den Bestandseinrichtungen
  - Ergebnisse der Studie
4. Schlussfolgerungen und Handlungsableitungen

## Präambel

Der Kreis Rendsburg / Eckernförde gibt eine Studie in Auftrag mit dem Ziel herauszufinden, ob ein Bedarf an betriebsnaher Kinderbetreuung ergänzend zu dem bestehenden Betreuungsangebot bei Beschäftigten der imland Kliniken und des Kreises Rendsburg / Eckerförde besteht.

Auf der Grundlage eines erkennbaren Mehrbedarfes in Bezug auf betriebsnaher Kinderbetreuung sollte herausgearbeitet werden, worin der Bedarf spezifisch besteht und Modelle entwickelt werden, wie dieser gedeckt werden kann.

## Bestandsaufnahme

Nach dem Bedarfsplan des Kreises Rendsburg Eckernförde wurde eine Versorgungsquote von insgesamt rund 42,6 % der Kinder unter 3 Jahren und 91,1 % der über dreijährigen Kinder zum 01.02.2022 dokumentiert.

Die Stadt Rendsburg befindet sich nach eigenen Angaben aktuell noch im Ausbau des Platzangebotes. Der Versorgungsgrad liegt für über dreijährige Kinder bei 84,37 % und für unter dreijährige bei 28,38 %, wobei die Schaffung von 352 Plätzen in Planung ist.

Dies entspricht einer im Bundesdurchschnitt guten Auslastung und Versorgungsquote der Plätze für Kindertagesbetreuung.

Zum Vergleich wurde im März 2022 bundesweit die Versorgung für unter Dreijährige mit 35,5 % und für 3-6-jährige mit 91,7 % beziffert.

Damit liegt der Kreis Rendsburg Eckernförde über Bundesdurchschnitt im Krippenbereich und in gutem Durchschnitt bei Kindern im Elementarbereich, wenn man die Ausbauplanung berücksichtigt.

Dennoch gibt es Unterschiede in den jeweiligen Kommunen des Kreises und es werden flexiblere und bedarfsgerechtere Betreuungszeiten seitens der Elternschaft u.a. aufgrund der Berufstätigkeit gewünscht.

## Interviewergebnisse

### 1. Kreis Rendsburg Eckernförde

**13.07.2022; Frau Fiedler Fachbereichsleitung für zentrale Dienste, Herr Röschmann Fachdienstleitung für den Bereich Kinder, Jugend und Sport, Herr Kriegel Sachbearbeiter für die Kita-Bedarfsplanung**

Die Machbarkeitsstudie ist gemäß politischer Beschlussfassung durch den Kreistag in Auftrag gegeben worden.

Nach Einschätzung der Gesprächspartner ist der Bedarf nach betriebsnaher Kinderbetreuung eher gering bis gar nicht vorhanden. Das war das Ergebnis einer vorhergegangenen Umfrage unter Beschäftigten. Es sei aber nicht auszuschließen, dass sich der Bedarf inzwischen verändert hat.

In den Kitas der Region sei der Bedarf gestiegen, lässt sich aber durch Tagespflegeangebote in der Regel befriedigend lösen. Die Kitas sind ausgelastet und die Versorgungsquote ist wie oben beschrieben moderat.

Ein Ergebnis einer vorangegangenen Befragung war, dass der Wunsch nach wohnortsnaher Betreuung höher sei als nach betriebsnaher Betreuung.

Es bestünde die Bereitschaft, eine Online-Befragung zu unterstützen und die internen Verteiler über die Personalabteilung dafür zu nutzen.

Man erwarte von der Studie eine klare Handlungsempfehlung, entweder das bestehende Angebot anzupassen oder für eine betriebsnahe Betreuungslösung oder ggf. eine betriebsnahe Kindertageseinrichtung zu sorgen.

Die Behörde nimmt bereits am Audit Beruf und Familie teil, es gibt einen Back-Up-Service, Notbetreuungsangebote und die Möglichkeit für Homeoffice.

Das Thema der Fachkräftegewinnung ist bei sozialpädagogischen Fachkräften, IT-Technikern und Amtsärzten gegeben und ein Standortfaktor analog zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die Region sei eher ländlich geprägt und der Betreuungsbedarf liegt überwiegend bei einem Teilzeitbedarf von 7.00 bis 14.00 Uhr. Es wird vermutet, dass der Betreuungsbedarf zum Teil generationsübergreifend im Umfeld der Familien gelöst wird.

Bildung, Inklusion, Sprachförderung, soziale Kompetenzen sind wichtige Bestandteile der pädagogischen Konzeptionen aus Behördensicht. Die Integration von Familien mit Migrationshintergrund spielt immer mehr eine Rolle. Deshalb wurde bereits ein Netzwerk von Familienzentren gebildet, die Beratungsangebote für Eltern in den Kitas integrieren. Deshalb wird nicht nur die quantitative sondern auch die inhaltliche Qualität der Kinderbetreuung betrachtet.

Der demografische Wandel im Kreisgebiet insgesamt werde mit Blick auf Entwicklungsprognosen analysiert.

## **2. imland Kliniken, 14.07.2022**

### **Frau Iwersen, imland Bildungszentrum (ibz) imland gGmbH**

Die imland-Kliniken betreiben ein Bildungszentrum und es gibt einen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen bei Pflegeschüler\*innen.

Das Klinikpersonal besteht überwiegend aus Frauen.

Es gibt aktuell eine bestehende Kooperation und Vereinbarung mit der Stadt Rendsburg, die vorsieht, dass in der gegenüberliegenden Kita Neuwerk werktags von Montag bis Freitag Betreuungszeiten von 05:45-18:00 Uhr im Bedarfsfall vorzuhalten sind.

Es gab bereits 2021 eine Befragung zur Kindertagesbetreuung mit sehr geringem Rücklauf. Ergebnis: rund 50 Interessenbekundungen.

Viele Klinikangehörige pendeln und wohnen im ländlichen Umfeld. Familiäre und nachbarschaftliche Unterstützung in der Kinderbetreuung sind üblich.

Konzeptionelle Alleinstellungsmerkmale sind interessant und könnten das Interesse steigern. Dazu gehören z.B. Ferienbetreuung auch außerhalb des Kita-Angebotes; Wald- bzw. Naturpädagogik etc.

Es werden flexible Betreuungszeiten analog zu Früh- und Spätdiensten (Zeitfenster 05:45 h – 13:45 h bzw. 12:15 h – 20:15 h) in der Klinik gewünscht, die tagesweise gewechselt werden können.

Viele Eltern würden wohnortsnahe statt betriebsnahe Kinderbetreuungsangebote bevorzugen, wobei Eltern aus Rendsburg gleichzeitig wohnortsnah und betriebsnah seien.

Bei einer erneuten Online-Befragung unterstützen Frau Iwersen und Frau von Brunnen die Befragung. Um die Beteiligungsbereitschaft zu fördern, ist eine geringe Fragenanzahl und ein unkomplizierter Zugang ratsam.

Frau Iwersen weist nach der Präsentation des ersten Studienergebnisses im Jugendhilfeausschuss auf folgende Zahlen hin: Frau Frederike Plikat (Fachdienst Familie der Stadt Rendsburg) teilte mit, dass für das Betreuungsjahr 2022/2023 30 Kinder von Beschäftigten der Imland Kliniken in der Kita Neuwerk angemeldet sind. Ca. 10 imländer-Kinder stünden aktuell auf der Warteliste.

## Onlinebefragung

### **Der Fragebogen:**

#### Umfrage zu Perspektiven einer betriebsnahen Kinderbetreuung

Die Bedarfsabfrage erfolgt gemäß Beschlussfassung durch den Kreistag vom 13.12.2021.

Diese wird durch Firma pme Familienservice GmbH als vom Kreis Rendsburg-Eckernförde beauftragtes Unternehmen durchgeführt.

Welche Form der Kinderbetreuung nutzen Sie aktuell?

(Dies ist eine Pflichtfrage.)

- Kindertagesstätte
- Tagesmutter / -vater
- Verwandtschaft
- Keine
- Sonstiges

Würden Sie Ihr(e) Kind(er) gerne wohnortnah oder betriebsnah betreuen lassen?

(Dies ist eine Pflichtfrage.)

- Wohnortnah
- Betriebsnah
- Keine institutionelle Kinderbetreuung

Wie alt ist Ihr Kind / sind Ihre Kinder?

(Dies ist eine Pflichtfrage.)

- 0-11 Monate
- 1 Jahr
- 2 Jahre
- 3 Jahre
- 4 Jahre
- 5 Jahre

Welche Betreuungszeiten wünschen Sie sich, um Familie und Beruf stressfrei zu organisieren?

(Dies ist eine Pflichtfrage.)

- 8:00-12:00 Uhr
- 8:00-14:00 Uhr
- 8:00-16:00 Uhr
- Frühdienst ab 7:00 Uhr
- Spätdienst bis 17:00 Uhr
- Sonstiges

Haben Sie feste oder wechselnde Arbeitszeiten (z.B. Früh- oder Spätdienst)?

(Dies ist eine Pflichtfrage.)

- Feste Arbeitszeiten
- Wechselnde Arbeitszeiten
- Sonstiges

Wünschen Sie sich ein bestimmtes pädagogisches Konzept für Ihr Kind?

## Erste Auswertung und Präsentation der Ergebnisse:

Im Jugendhilfeausschuss am 16.11.2022 wurde durch Axel Antons-Eichner als erstes Zwischenergebnis der Studie das Befragungsergebnis und mögliche Schlussfolgerungen präsentiert. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Studie noch nicht abgeschlossen werden konnte und nach Beendigung der Studie im Dezember 2022 ein Gutachten vorgelegt wird.



pme consulting

### Machbarkeitsstudie

Entwicklung eines bedarfsgerechten und betriebsnahen  
Betreuungsangebotes für Beschäftigte des Kreises Rendsburg-  
Eckernförde sowie für die Inland Kliniken.

## Machbarkeitsstudie

1. Bedarfsermittlung / Interviews / Umfrageergebnisse
2. Ergebnisse und Schlussfolgerungen
3. Handlungsempfehlungen und -optionen



Bei der Onlinebefragung wurden Beschäftigte der imland Kliniken und der Kreisverwaltung Rendsburg Eckernförde über die Personalverantwortlichen der jeweiligen Unternehmen befragt. Da ähnliche Befragungen in den Vorjahren bereits durchgeführt wurden, wurden die Fragestellungen auf wenige Bedarfsabfragen konzentriert.

---

## Wie repräsentativ ist das Umfrageergebnis?

Es haben von rund 3.000 Beschäftigten nur 88 an der Umfrage teilgenommen. Vorhergehende Befragungen hatten eine ähnliche Resonanz.



Annahmen:

Es beteiligen sich nur diejenigen, für die das bestehende Betreuungsangebot nicht ausreichend ist.

oder

Es sind die meisten mit der individuellen Betreuungslösung zufrieden und sehen keinen Mehrwert in einer Befragung.

Die Resonanz war nicht sehr aussagekräftig, da die Beteiligung mit nur 88 Rückläufern sehr gering ist. Dafür kann es drei Gründe geben:

1. Es beteiligen sich nur diejenigen, für die das bestehende Betreuungsangebot nicht ausreichend ist und die sich durch eine Teilnahme eine Verbesserung erhoffen.
  2. Die möglichen Teilnehmer\*innen sind mit der individuellen Betreuungssituation zufrieden und sehen keinen Mehrwert in einer Beteiligung.
  3. Es betrifft die möglichen Teilnehmer\*innen nicht, weil sie keine Kinder in dem betreffenden Alter haben.
-

Hauptanliegen vieler Befragten:  
Flexibilisierung der Betreuungsangebote



Es hat sich bei den Umfrageantworten deutlich herausgebildet, dass sich viele eine flexiblere Kinderbetreuung an den tatsächlichen beruflichen Bedarf angepasst wünschen.

Wenn Eltern in Wechselschichten arbeiten oder zu unterschiedlichen Tageszeiten beruflich eingebunden sind, müssten auch Betreuungszeiten der Kinder entsprechend unterjährig, wochen- und tagesweise angepasst werden können.

---

**Erkenntnis: betriebsnah ist häufig auch wohnortsnah**

Wer in Rendsburg wohnt und arbeitet, ist bei der Kinderbetreuung auch gleichzeitig betriebsnah versorgt.



Eine Erkenntnis aus der Vorbereitung der Befragung wurde herausgebildet: Unter betriebsnah ist gleichzeitig wohnortsnah zu verstehen, wenn die Familie in Rendsburg wohnt und auch in der Stadt arbeitet. Die Wohnortsnähe ist also gegeben, wenn der Arbeitsplatz entsprechend in der Nähe liegt, so dass keine weiten Anfahrtswege mit dem PKW oder ÖPNV notwendig sind.

---

## Einsicht: flexible Arbeitszeiten entsprechen nicht immer dem Lebensrhythmus der Familie

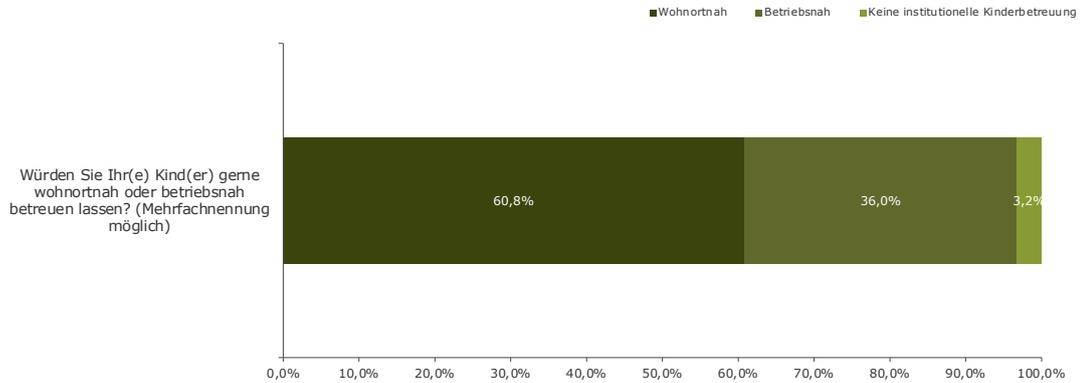
Schichtdienst, Gleitzeit, Homeoffice, Kindeswohl



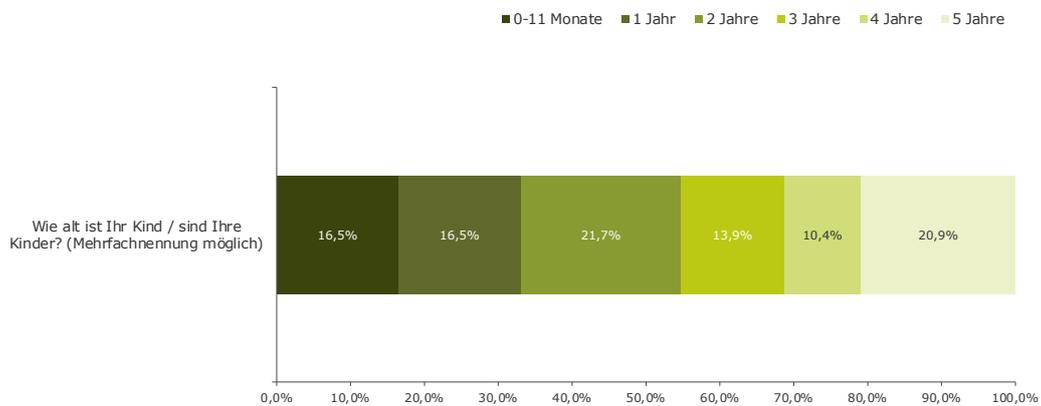
In der Befragung und den einzelnen Kommentaren ist erkennbar, dass flexible Arbeitszeiten wie Gleitzeitmodelle, Homeoffice und Schichtdienste oder Wechselschichten nicht immer dem familiären Lebensrhythmus entsprechen. Die Frage nach dem Kindeswohl muss unverzichtbar einbezogen werden, wenn es z.B. um sehr frühe oder späte Betreuungszeiten oder wechselnde Bring- und Abholzeiten geht. Es ist aber auch zu berücksichtigen, dass das Angebot von Homeoffice-Arbeitszeiten nicht immer dazu führt, dass konzentriert gearbeitet werden kann, ohne dabei die Aufsichtspflicht für das Kind zu vernachlässigen. Die Berufstätigkeit im Beisein des Kindes muss mit dem direkten Aufmerksamkeitsbedarf des Kindes kompatibel und vertretbar sein.

---

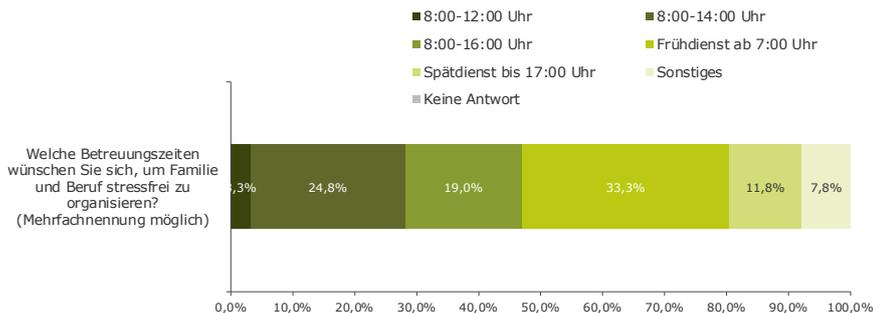
Befragung wurde bei Beschäftigten des Kreises und der Inland-Kliniken online durchgeführt.  
Insgesamt 88 Teilnehmer\*innen; einige Fragestellungen konnten Mehrfachnennungen angegeben werden.



Von den Befragten hat die Mehrheit mit 60,8 % angegeben, eine wohnortnahe Betreuung zu bevorzugen, während nur 36 % eine betriebsnahe Betreuung wählen würden.



Das Alter der Kinder der Befragungsteilnehmer\*innen war ausgewogen zwischen 16,5 % und 20,9 % von 0 bis 5 Jahren in jeder Altersgruppe vertreten, so dass von einem Bedarf im Krippen- wie im Elementar- oder Kindergartenalter ausgegangen werden kann.



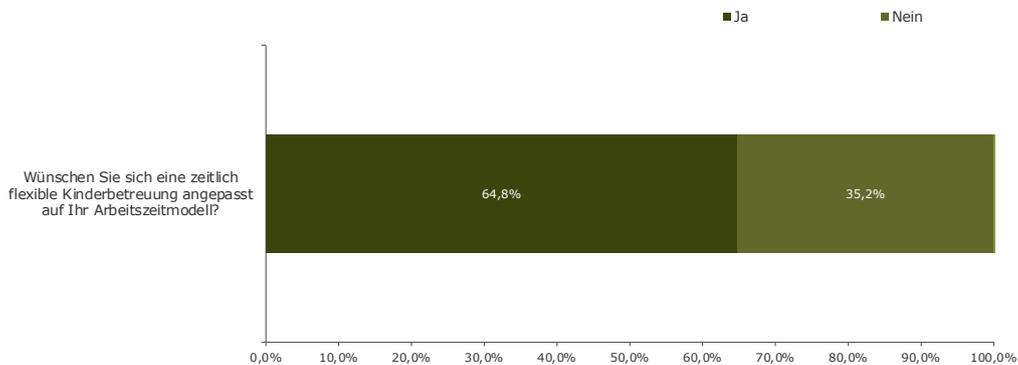
- Sonstiges:
- 6:00-14:00
  - 5:45-14:30
  - 7:00-15:00
  - Ab 7:30
  - Bis 15:00
  - Bis 19:00
  - Am Wochenende

- Flexibel zwischen 5:45 und 20:30, um Früh- und Spätdienste machen zu können
- Flexibel im Rahmen der Gleitzeit im Kreis bzw. zwischen 7:15 und 17:30 Uhr
- Betreuung während Wochenend- und Feiertagsdiensten

Detaillierter ist der genannte zeitliche Rahmen des Betreuungsbedarfs und hier sind vor allem die Eingangs erwähnten Grundannahmen zu der Motivation der Umfrageteilnehmer\*innen zu benennen.

Der größte Anteil der Befragten benötigt einer Ganztags-Betreuung mit 24,8 % und 33,3 % wählen zudem eine Frühbetreuung ab 7:00 Uhr und immerhin 11,8 % zusätzlich eine Spätbetreuung bis 17:00 Uhr. Wenige melden einen Bedarf darüber hinaus an.

Hier zeigt sich der individuelle Mehrbedarf an Früh- und Spätbetreuung oder anders herum dargestellt, die für diesen Personenkreis nicht ausreichend vorhandene Betreuungszeit.



Die Frage nach mehr Flexibilität nach tagesaktuellem Bedarf wünschen sich eine Mehrheit von 64,8 % der Umfrageteilnehmenden.

#### Individuelle Antworten:

##### Wie müsste eine flexible Kinderbetreuung für Sie aussehen?

- Keine Schließzeitblöcke (3 Wochen in den Sommerferien), keine Schließzeit in den Weihnachtsferien (macht die Urlaubsplanung in der Abteilung sehr schwer)
- Früh- und Spätdienste müssen abgedeckt werden
- Betreuungszeiten variabel halten
- Unterschiedliche Betreuungsdauer je nach Arbeitsaufkommen
- Flexibel nach Bedarf, z.B. mal zwei Nachmittage zusätzlich zur Vormittagsbetreuung
- So flexibel, wie meine Arbeitszeiten auch sind, auch am Wochenende
- Individuelle spontane Kinderbetreuung von 6:00 bis 21:00 Uhr
- Kinderbetreuung sollte 24h verfügbar sein, besonders wenn beide Eltern im Schichtdienst arbeiten
- Variable Betreuungszeiten eine Woche im Voraus bestimmbar
- Nur noch Betreuungsstunden buchen, z.B. 7 Stunden / Tag, die individuell gelegt werden können

Randbemerkung: Viele Eltern wünschen sich flexiblere Kinderbetreuung, um nicht auf Gleitzeitmodelle angewiesen zu sein, in denen die Arbeitszeiten häufig nicht zum familiären Lebensrhythmus passen.

Wir haben eine große Anzahl von individuellen Rückmeldungen und Kommentaren erhalten, von denen hier nur einige exemplarisch ausgewählt wurden, um die prägnanten und mehrfach genannten Bedarfe zur veranschaulichen.

---

### Fazit:

- Wunsch: breitere und flexibilisierte Betreuungsangebote
- Eltern wünschen sich eher an die Betreuung angepasste Arbeitszeiten als umfangreichere Betreuungszeiten oder flexiblere Betreuungsmodelle
- Realität: Kitas mit rein öffentlicher Förderung können nur sehr begrenzt die flexiblen Bedarfe abdecken:
  1. Gemäß KiTaG werden nur Gruppen gefördert, die im Kitaplaner entsprechend angelegt sind. Dieses können Kerngruppen mit einer Öffnungszeit von z.B. 8:00-14:00 oder 8:00-16:00 Uhr sein, zusätzlich Früh- und Spätdienste in Randzeitengruppen.
  2. Es gibt kommunal vereinbarte festgelegte Zeiten, in denen die Betreuungsangebote geschlossen sind.
  3. In Randzeitengruppen bzw. flexiblen Randzeitenangeboten wird bei wenig Kindern (bis 10 Kinder, wobei Krippenkinder doppelt zählen) nur eine Fachkraft gefördert, wobei die Anwesenheit einer zweiten Person aufgrund der Betriebserlaubnis erforderlich ist. Die zweite Person ist dann nicht refinanziert.
  4. Kinder müssen im Kitaplaner einer Kerngruppe und bei Bedarf einer Randzeitengruppe zugeordnet werden. Hier ist keine Flexibilität möglich, die wochen- oder tageweise Früh- oder Spätdienstbedarfe der Eltern abdeckt.

Der Wunsch nach flexiblerer, längerer Öffnungszeit der Kitas und individuell wählbarer Betreuungszeiten wurde durch die Befragung deutlich, stellt aber keine repräsentative Mehrheit dar.

Eine Flexibilisierung und Erweiterung bestehender Betreuungszeiten bedürfen zusätzlicher finanzieller, organisatorischer und personeller Ressourcen.

---

## Handlungsempfehlungen und -optionen

1. Die **Erweiterung** des bestehenden Platzangebotes durch flexibilisierte Angebote in Randzeiten und z.B. durch Platzsharing oder wöchentlich wechselnde Randzeitennutzungen sowie Schließzeitenreduzierung.
2. eine **betriebsnahe Kita**, in der die Kernzeit + ggf. Früh- / Spätdienst durch die öffentliche Förderung refinanziert wird.
3. Durch den Erwerb betrieblicher **Belegplatzrechte** durch Unternehmen kann Personal für eine bestimmte Platzzahl an Kindern für weitere Randzeiten (z.B. ab 5:45 oder bis 21:00 Uhr oder am Wochenende) finanziert werden, welche flexibel durch wechselnde Kinder genutzt werden (Vgl. pme Familienservice Backup, Ferienbetreuung in der Schließzeit).

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Herausforderungen und der Finanzierbarkeit von flexibler und erweiterter Betreuungskapazitäten wurden Handlungsoptionen dargestellt.

Es ging darum, den Standortfaktor zur Rekrutierung von Fachkräften zu berücksichtigen, um dem Fachkräftemangel sowohl im Dienstleistungs- und Pflegesektor, wie bei sozialpädagogischen und medizinischen Fachkräften im Kreis Rendsburg Eckernförde entgegenzuwirken.

Es wurden Handlungsempfehlungen vorgestellt, die für betriebsnahe Kindertagesbetreuung an anderen Standorten und bei größeren Unternehmen praktiziert werden.

## Handlungsempfehlungen und -optionen

### **Belegplatzmodell zur Finanzierung von Personalkosten bei flexiblen Betreuungszeiten**

- Angebote über die Kern- oder Basiszeit hinaus
- Unternehmen erwerben einen Belegplatz für Beschäftigte und schließen einen Belegplatzvertrag ab
- Monatliche Vergütung (Kosten 300 – 800 €)
- einmaliger oder Investitionsanteil je nach Dauer des vereinbarten Belegplatzes (z.B. 1.000 €)
- Anrecht auf verkürzte Schließzeiten bzw. Betreuung in den Schließzeiten
- Anrecht auf zusätzliche Betreuungszeiten, die über die Regelbetreuung hinaus gehen
- Standortvorteil bei der Fachkräftegewinnung für das Unternehmen
- Entlastung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Das Belegplatzmodell ist bei großen Unternehmen ein erprobtes Verfahren, um die betrieblichen Interessen und Betreuungsbedarfe für Beschäftigte zu finanzieren. Hier wurde das Modell exemplarisch vorgestellt, wobei wie beschrieben, die imland-Kliniken bereits über Belegplätze in der Kita Neuwerk verfügen. Insofern kann das Modell nur ein bestätigendes Beispiel sein.

---



Flexibilität in der Kinderbetreuung entspricht bei Einhaltung bestimmter Rahmenbedingungen und Regularien den Anforderungen einer dem Kindeswohl entsprechenden Kinderbetreuung in sensiblen und zu schützenden Lebensphasen.

Sie garantieren unter anderem eine stabile Gruppenstruktur, strukturierte Tagesabläufe und dem Kind vertraute Betreuungspersonen.

Diese Betrachtung soll aufzeigen, dass Flexibilisierung unter bestimmten Voraussetzungen die Entwicklung und den Schutz des Kindes nicht gefährdet.

Basiszeitmodell		
Gruppen	Gruppen	Inhalte:
<b>Frühdienst Krippen</b> 7:30 - 9:00 <b>FLEX</b>	<b>Frühdienst Kindergarten</b> 7:30 - 9:00 <b>FLEX</b>	Ankunft der Kinder Begrüßung Elterninfo-Gespräche
<b>Basiszeit Krippen</b> 9:00 - 13:00 Uhr  <b>BASIS</b>  alle Kinder des jeweiligen Tages	<b>Basiszeit Kindergartengruppen</b> 9:00 - 13:00 Uhr  <b>BASIS</b>  alle Kinder des Wochenablaufes	Ankunft der Kinder Begrüßung/Gespräch Morgenkreis Frühstück Projektarbeit Freispielphase päd. Angebote Außenspiel Abschlußkreis Mittagessen Schlaf-/Ruhephase
<b>Nachmittagsgruppe Krippen</b> 13:00 - 17:30 Uhr  <b>FLEX</b>	<b>Nachmittagsgruppe Kindergartengruppen</b> 13:00 - 17:30 Uhr  <b>FLEX</b>	Schlaf-/Ruhephase Wickeln / Getränk etc. päd. Angebote Freispiel / päd. Angebote Nachmittagsimbiss bes. Kursangebote (Kinder/Eltern) Abholen der Kinder Vorbereitungszeit Teambesprechungen Planung / Fortbildung

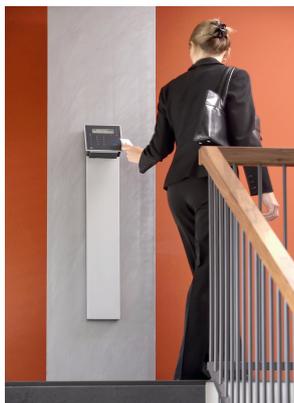
### Basiszeitmodell

- kein Kommen und Gehen der Kinder
- verlässliche Betreuungskräfte
- Kontinuität der Tagesabläufe

Ein Beispiel für strukturierte Gruppen- und Tagesabläufe ist das «Basiszeit»-Modell, in dem bestimmte Rituale und wiederkehrende Regeln festgelegt sind und trotzdem eine größtmögliche Flexibilität bieten.

## Betreuungszeiten

flexibel buchen und abrechnen  
 ohne Ferien und Schließzeiten  
 und am Bedarf orientiert?



mehr Transparenz durch  
 digitale Einbuchung und  
 bei der Abrechnung (App Nemborn)

Durch digitalisierte Eingangskontroll- und Nutzungszeitkonzepte entsteht nicht nur Kontrolle sondern für die Eltern auch die notwendige Transparenz

bei der Abrechnung von Betreuungszeiten.

---

... trotzdem:

es geht um die Kinder



Familienzeit:

nicht die Quantität zählt,  
sondern die Qualität

Ein Fazit, das führende Sozial- und Pädagogik-Experten bei der Frage nach bedarfsgerechter Kinderbetreuung benennen, ist die große Bedeutung der Entlastung durch familienergänzende Angebote, die bei Eltern weniger Stress und mehr Lebensqualität für die Familie schaffen kann. Zufriedene Eltern sind bessere Eltern und dabei geht es vor allem um die Qualität der verbliebenen Familienzeit und nicht um die Quantität der Zeit mit dem Kind.

---

## Trägerbefragung

Zur Ergänzung der ersten Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für die Entwicklung eines bedarfsgerechten und betriebsnahen Betreuungsangebotes für Beschäftigte des Kreises Rendsburg-Eckernförde sowie für die im Inland Kliniken in Rendsburg und Eckernförde wurde im Dezember eine Befragung aller Träger von Kindertagesbetreuungseinrichtungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde durchgeführt und ausgewertet.

Es wurden 22 Fragebogen der Träger ausgefüllt zurückgesendet.

Auf Grundlage der Annahme, dass die Träger ihre Elternschaft und deren Rückmeldungen am besten einschätzen können und aus Erfahrung über

umfassende Kenntnisse der Situation der Familien verfügen, hat diese Umfrage eine hohe Relevanz und Aussagekraft gegenüber dem Umfrageergebnis zur Befragung der Beschäftigten der imland Kliniken und des Kreises Rendsburg Eckernförde.

Die Trägerbefragung ergänzt somit umfassend die Einschätzung und die Handlungsempfehlung der Machbarkeitsstudie.

---

### **Fragebogen:**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie für die Erstellung der o.g. Studie und im Speziellen zur Bedarfsermittlung um die Beantwortung einer kleinen Anfrage.

Die Ersten Ergebnisse lassen die Annahme zu, dass die bestehenden Betreuungsangebote den Bedarf weitestgehend decken.

Nun möchten wir Sie um ihre Einschätzung aus Sicht der Träger und Betreiber von Kindertageseinrichtungen bitten.

Wir vermuten, dass Sie aus Erfahrung und den Rückmeldungen Ihrer Kita-Leitungen und der Elternschaft diese Fragen kurz beantworten können:

1. Sind das angebotene Betreuungsangebot und die Öffnungszeiten auskömmlich bzw. sind Eltern damit zufrieden?

### Antworten:

- Mit dem bestehendem Betreuungsangebot und den angebotenen Betreuungszeiten scheinen die Eltern, die einen Kita-Platz für ihre Kinder haben, grundsätzlich zufrieden zu sein. Dies wurde uns erst kürzlich durch eine Elternumfrage bestätigt.  
Allerdings befinden wir uns in Rendsburg aktuell noch im Ausbau des Platzangebotes. Der Versorgungsgrad liegt für U3 bei 84,37 % und für U3 bei 28,38 %, wobei die Schaffung von 352 Plätzen in Planung ist.
- Nein, es sind zu wenig Betreuungsplätze in RD vorhanden. Das betrifft aber alle Familien, nicht nur Kreis- und Inlandmitarbeiter\*innen
- Ausreichend und zufrieden.
- Wichtig ist ein Frühdienst 7-8 und ein Spätdienst 14-15 Uhr.
- Betreuung bis 17:00 Uhr wird weniger genutzt.
- Ja.
- Ja.
- Ja die meisten Eltern sind damit zufrieden. Einige wünschen sich auch längere Öffnungszeiten und eine flexiblere Buchungsmöglichkeit der Betreuungszeiten.
- Grundsätzlich ja.
- Es werden längere Betreuungszeiten gewünscht.

- Gemäß letzter Bedarfsumfrage aus dem Frühjahr sind das Betreuungsangebot und die Öffnungszeiten ausreichend.
- Längere Betreuungszeiten (nach 15.00 Uhr) werden mehrfach nachgefragt.
- Insgesamt zu wenig Kita-Plätze vorhanden; lange Wartelisten.
- Vor allem Krippenplätze werden vermehrt nachgefragt, können aber nicht angeboten werden.
- In einer Kindergarteneinrichtung wurde eine Umfrage durchgeführt. Diese ergab, dass die Eltern größtenteils zufrieden sind. Die Leitungen berichten ebenfalls, dass ein Großteil der Eltern in den meisten Kitas zufrieden ist.
- Ja, die Öffnungszeiten der Gruppen werden nach Bedarf jährlich abgefragt und in der Bedarfsplanung angepasst.
- Die vor kurzem durchgeführte Elternbefragung in unseren Kitas in Rendsburg ergab, dass der Großteil der Eltern mit dem Angebot zufrieden sind, lediglich die Schließzeiten sind manchen Eltern zu lang.
- Ja, die Öffnungszeiten sind ausreichend und das Betreuungsangebot reicht ausreichend aus.
- zu wenige Krippenplätze (viele Platzanfragen bei Kitas und Träger)
- grundsätzlich herrscht Zufriedenheit in Bezug auf die Öffnungszeiten unserer Kitas, allerdings sollte man flächendeckend die Öffnungszeiten ausdehnen, sodass nicht nur einzelne Kitas die z.B. eine Betreuung mit über 9/10 Stunden anbieten den Bedarf auffangen müssen.
- Grundsätzlich zeigt sich, dass im Laufe der letzten Jahre die Eltern schon deutlich früher eine Betreuung für ihre Kinder in Anspruch nehmen / nehmen wollen und sich lange / ausgedehnte Öffnungszeiten wünschen und diese auch nutzen. Kitas, die kein Nachmittagsangebot vorhalten werden tendenziell bei der Priorisierung der Eltern eher an hinterer Stelle platziert.
- Grundsätzlich sind die Eltern damit zufrieden.
- Die Eltern sind mit den Öffnungszeiten grundsätzlich zufrieden.
- Die Bedarfe sind je nach Lage der einzelnen Kitas sehr unterschiedlich.
- Wenn ein Erweiterungsbedarf besteht, liegt dieser primär im u3-Bereich.

**Zusammengefasst:** In meisten Fällen besteht eine hohe Zufriedenheit mit dem bestehenden Angebot und nur vereinzelt werden erweiterte Betreuungszeiten gewünscht.

2. Welche weiteren Bedarfe werden von Eltern angemeldet, die nicht von Ihren Einrichtungen angeboten werden können?

#### Antworten:

- Teilweise kann den Eltern nur ein Nachmittagsplatz angeboten werden, obwohl die Eltern einen Vormittagsplatz bevorzugen würden. Diesen Bedarf

können wir nicht decken, da uns die räumlichen und teilweise auch personellen Kapazitäten fehlen.

- Kitaplätze generell, insbesondere im Vormittagsbereich bis 14:00.
- Von Mitarbeitenden aus Pflegeeinrichtungen kennen wir den Wunsch nach erweiterten Öffnungszeiten ab 5:00 morgens.
- Keine Wünsche über weitere Leistungen.
- Der Wunsch auf mehr Ganztagsplätze im Elementar- und Krippenbereich.
- Einen Hort.
- Keine.
- Es werden Wünsche hinsichtlich der Integration von kommerziell angebotenen Musik-, Turn- und sonstigen Angeboten geäußert.
- Eine Medikamentengabe an die Kinder wird vermehrt gefordert.
- Zur Zeit keine.
- Mittagessen.
- Nicht bekannt.
- Flexible Buchung von Mittagessen (nur wöchentliche Buchung ist bei uns möglich).
- Geänderte Buchung von Betreuungszeiten (nicht nur Kern- und Randzeiten).
- Die Umfrage und auch Meldungen die ich zwecks der Platzvergabe erhalten habe ergaben, dass die Eltern sich eine Frühbetreuung wünschen, die noch früher startet. In den meisten kommunalen Kitas des Amtes startet diese um 07:30 Uhr und in einer Kita bereits um 7 Uhr. Es wird noch geprüft, ob dafür genügend Personal zur Verfügung steht.
- Ein weiterer Wunsch ist die Staffelung von Betreuungszeiten. Oftmals wird Vormittagsbetreuung oder eine Ganztagsbetreuung bis 16:00 Uhr angeboten. Der Wunsch nach Betreuungszeiten bis 14:00 oder 15:00 Uhr wurde geäußert. Die Leitung merkte jedoch an, dass dies organisatorisch schwer für jedes Kind zu kontrollieren sei.
- In seltenen Fällen kommen Anfragen zu mehr Flexibilisierung.
- Betreuung während der Schließzeiten (bereits angeboten, da einrichtungsübergreifendes Arbeiten möglich, jedoch kaum in Anspruch genommen).
- Es wird häufig nach musikalischer Frühförderung gefragt, die über das Kita-Angebot hinausgeht.
- Längere Öffnungszeiten.
- Kleinkindbetreuung.
- Durch die Einführung des neuen Kita-Gesetzes und der Abbildung aller Daten im Kita-Portal wurde aufgrund des erhöhten Arbeitsaufwandes entschieden, die Zehnerkarten (Buchung einzelner Stunden an bestimmten Tagen) in den Einrichtungen abzuschaffen. Dadurch wird den Eltern ein gewisses Maß an Flexibilität genommen.
- Die Eltern melden an, dass jedes U3-Kind aus dem Gebiet der Standortgemeinde und dem Umland mit einem Krippenplatz versorgt werden soll. Alternativ einem Platz in der Tagespflege. Jedes Krippenkind soll in der Einrichtung verbleiben können und automatisch einen gesicherten Elementarplatz erhalten.
- Ich könnte mehr Verträge bis 12:30 Uhr abschließen, wenn ich dadurch nicht unsere Kernzeit bis 15:00 Uhr gefährden würde.

- Sehr vereinzelt kam die Frage nach einer Öffnung bis 17:00 Uhr. Das blieben allerdings vereinzelte Stimmen.
- Uns wurden keine weiteren Bedarfe gemeldet.
- 

**Zusammengefasst:** Es gibt einen Mehrbedarf an breiteren Öffnungszeiten und Flexibilisierung von starren Zeitkontingenten.

### 3. Welche Angebote würden Sie weiterentwickeln, wenn die Finanzierung und Rahmenbedingungen dafür gesichert wären? (z.B. Flexibilisierung, erweiterte Öffnungszeiten, Platzsharing o.ä.)

#### Antworten:

- Da der Anteil der Kinder mit Sprachproblemen in unseren Kitas sehr hoch ist, würde ich mehr Angebote zur Sprachbildung umsetzen bzw. weiterentwickeln.  
Zudem würde ich eine Kita-Sozialarbeit implementieren.
- Erweiterte Öffnungszeiten, flexiblere Nutzungszeiten
- Bessere Personaldecke, auch durch zusätzliches Personal zur Sprachförderung.
- Flexibilisierung und eine zusätzliche Erweiterung erschweren die Verwaltung und sind für das Wohl der Kinder kein Gewinn.
- Es stellt sich die Frage inwieweit Kitas als Ort zur kindlichen Entwicklung wahrgenommen werden oder ob das Interesse der Arbeitgeber überwiegt.
- Wunsch auf Ganztagsplätze erfordert neue Familiengruppe. Begleitung durch Externe Fachkräfte für Musikalische Früherziehung. Die Eltern können diese buchen und bezahlen. Viele Eltern wünschen sich daher eine Kostenübernahme durch die Gemeinde.
- Keine.
- Flexibilisierung der Öffnungszeiten und insbesondere die Flexibilisierung der Anwesenheitspflichten des Personals innerhalb der Öffnungszeiten, um hier Zeiten für z.B. Wochenendveranstaltungen und andere besondere Veranstaltungen zu generieren.
- Flexibilisierung der Öffnungszeiten um den Bedarfen der Eltern besser zu entsprechen unter der Bedingung, dass sich der Verwaltungsaufwand nicht erhöht bzw. verringert.
- Mehr Personal einstellen.
- Erweiterte Öffnungszeiten.
- Erweiterte Öffnungszeiten mit Mittagsangebot.
- Mehr Personal um Ausfallzeiten besser abdecken zu können und das Betreuungsangebot zu verbessern.
- Die personelle Situation müsste sich bessern, so dass flexiblere Öffnungszeiten ermöglicht werden können.

- Bei geänderten Rahmenbedingungen und gesicherter Finanzierung wäre mehr Flexibilisierung eine Angebotsmöglichkeit.
- Flexibilisierung der Betreuungszeiten und Platzsharing.
- Höhere Personalschlüssel ist dringend von Nöten. Die geforderte musikalische Frühförderung und „Umgang mit Medien“ könnten mit mehr Personal angeboten werden.
- Erweiterte Öffnungszeiten.
- Spielgruppen.
- Andere Struktur in der Gruppenaufstellung damit mehr individuelle Förderung auch möglich wird.
- Heilpädagogen in den Kitas vor Ort
- Fachkräfte für Sprachenbildung vor Ort
- erhöhter Personalschlüssel für Springerkräfte u.a. auch wg. der Einführung der Regenerationstage.
- Platzreduzierungen in erweiterter Form.
- Kita-Assistenzen für herausfordernde Kinder.
- Genügend Heilpädagogen vor Ort.
- Tiergestützte Pädagogik.
- Eine Betreuung von 8:30 bis 12:30 Uhr. Damit würden wir Eltern in Elternzeit entgegenkommen.
- Erhöhung der Leitungs-, Verfügungs- und Ausfallzeiten.
- Vollumfängliche Finanzierung der Investitionskosten zur Schaffung neuer Plätze.

**Zusammengefasst:** Mehr Flexibilisierung, breitere Öffnungszeiten und Verbesserung der Betreuungsqualität erfordern vor allem einen erhöhten Personalschlüssel und fachspezifische Professionalisierung.

## Bedarfsanalyse

Versorgungsquote in den Bestandseinrichtungen

Ergebnisse der Studie

Wie in der Präambel bereits ausgeführt kann im Kreis Rendsburg Eckernförde von einer durchschnittlichen Versorgungsquote von rund 54 % der Kinder unter 3 Jahren und 95,5 % der über dreijährigen Kinder im Jahr 2022 ausgegangen werden.

Wenn wir in der Stadt Rendsburg einen Ausbau des Platzangebotes von 352 Plätzen erwarten können und der Versorgungsgrad für über dreijährige Kinder aktuell bei 84,37 % und für unter Dreijährige bei 28,38 % liegt, ist kein darüber hinausgehender Ausbaubedarf erkennbar.

Die Trägerbefragung zeigt ein umfassenderes Bild auf als die gezielte

Befragung der Beschäftigten der Imland Kliniken und des Kreises Rendsburg Eckernförde.

Hierbei wird von den Trägern eine überwiegende Zufriedenheit mit dem bestehenden Platzangebot dargestellt und es gibt lediglich detaillierte Entwicklungsbedarfe im Bestand, die bereits in der ersten Elternbefragung genannt wurden.

Insgesamt kann eine Anpassung an bedarfsgerechtere Kinderbetreuungsmodelle als Handlungsoption zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie benannt werden.

Folgende Entwicklungsziele des bestehenden Angebotes können aus den Ergebnissen abgeleitet werden:

1. Erweiterung der Früh- und Spätbetreuungszeiten und Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen.
2. Flexibilisierung des Betreuungsangebotes durch Wechselmöglichkeiten der Betreuungszeitkontingente unterjährig und tageweise.
3. Verkürzung der Betreuungseinschränkungen durch lange Schließzeiten in den Schulferien.
4. Verstärkung der personellen Ressourcen zur Flexibilisierung, zur Unterstützung der frühkindlichen Bildungsprozesse und Sprachförderung und zur Versorgung von Kindern mit besonderem Förderbedarf.

## Schlussfolgerungen und Handlungsableitungen

Nach der Bewertung der Machbarkeitsstudie besteht aus unserer Sicht kein dringender Handlungsbedarf bezogen auf die Fragestellung, ob ein betriebsnahes Ergänzungsangebot durch Platzweiterungen oder eine neue Kindertageseinrichtung geschaffen werden sollte.

Es besteht auch kein eindeutiger Nachweis, das bestehende und in der Ausbauplanung berücksichtigte Betreuungsangebot zu erweitern.

Es konnte ein Mehrbedarf bei einigen berufstätigen Eltern insbesondere im Bereich der Früh- und Spätbetreuung und der flexiblen Auswahl der Betreuungszeiten festgestellt werden. Jedoch lässt die Anzahl der Rückläufer der Befragung darauf schließen, dass nur ein sehr geringer Teil der berufstätigen Eltern diesen Mehrbedarf anmeldet.

Wir empfehlen, die bestehenden Betreuungsangebote zu flexibilisieren, Schließzeiten zu verringern und Betreuungszeitkontingente zu erweitern und die genannten Entwicklungsziele durch eine ergänzende Finanzierung der Kostendeckungsanteile für die Träger durch die Kommune weiterzuentwickeln.

Alternativ können Unternehmen Belegplatzfinanzierungsmodelle für Beschäftigte angeboten werden, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern und dem Fachkräftemangel mit einem für Familien attraktiven Standortvorteil zu begegnen.

Eine konkrete realistische Maßnahme ist der Fortbestand der vorhandenen Belegplätze in der Kita Neuwerk, die die imland Kliniken bereits bei der Stadt Rendsburg eingekauft hat und ggf. bei Bedarf noch weitere Plätze dazu zu buchen.

Die Kita Neuwerk wurde dahingehend befragt, wie sich die aktuelle Belegung durch imland-Klinik-Mitarbeiter\*innen darstellt und ggf. weitere Platzkapazitäten bestehen.

Aktuell (Januar 2023) seien 35 Kinder von imland-Mitarbeiter\*innen in der Kita. Es bestünden derzeit keine Kapazitäten, weder für imländer Beschäftigte noch für andere Familien.

Die Priorisierung bei der Platzvergabe sei bei Rendsburger Familien, die gleichzeitig in den imland Kliniken arbeiten, vorrangig.

Die Stadt bekäme von den imland Kliniken zur Kostendeckung des Mehraufwands für erweiterte Betreuungszeiten einen Zuschuss.

Ansonsten sind im Hinblick auf die sehr geringen Rückläuferzahlen der Befragung aufgrund fehlenden Bedarfs unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten keine weiteren Maßnahmen zu veranlassen.

02.02.2023

Axel Antons-Eichner, pme Familienservice GmbH